



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,65 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Strotzentschlag bei der Oberamtspoststelle Reudering Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad; Buchheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postkontonummer 291 74 Stuttgart.
Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil bis einseitige 10 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellensuche 3 Pf.; im Textteil die 10 mm breite Millimeterzeile 15 Pf. — Rabatt nach vorerwähntem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturenfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeitsmaßnahme weg.
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Konjunkturspiegel

Das Wirtschaftsbarometer im Sommer 1934

Im neuesten Vierteljahrsheft des Instituts für Konjunkturforschung werden einige Untersuchungen veröffentlicht, die ein gutes Bild von der Entwicklung der Wirtschaftslage nicht nur in Deutschland, sondern auch in der übrigen Welt geben, so wie sie sich nach dem derzeitigen Stande darstellen.

Für Deutschland ist das bemerkenswerteste Kriterium die Tatsache, daß die Zahl der Beschäftigten in der ersten Jahreshälfte 1934 um etwa 2,5 Millionen zugenommen hat. Daß sich damit auch die Kaufkraft des Volkes erhöhte, ergeben die Verbrauchsfiguren, abzulesen an den Einzelhandelsumsätzen, die in den ersten fünf Monaten des Jahres dem Werte nach um rund 9,5 Prozent, der Menge nach um 5 bis 6 Prozent höher waren als vor einem Jahre. Außerdem hat sich die Lagehaltung in vielen Bereichen der privaten Wirtschaft beträchtlich erhöht. Für die Produktionsbelegung ist in erheblichem Maße der Einsatz öffentlicher Mittel im Zuge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung festzustellen als der privater Investitionen. Die Kreditmärkte haben sich bisher am wenigsten auf die Erfordernisse der Wirtschaftsbelegung eingestellt. Die starke Investition öffentlicher Mittel hat, was besonders bemerkenswert ist, den Status der öffentlichen Finanzen nicht beeinträchtigt. Trotz ihrer Beanspruchung durch Arbeitsbeschaffung und Steuerentlastung bessern sie sich. Die Steuereinnahmen steigen und die in Angriff genommene Steuerreform wird der Wirtschaft zweifellos neuen Auftrieb geben.

Ueber Umfang und Erfolg der von der Regierung in Angriff genommenen binnenwirtschaftlichen Konjunkturbelegung geben die folgenden Zahlen Aufschluß: Seit 1932 bis Mitte Juni 1934 sind für die Arbeitsbeschaffung an öffentlichen Mitteln unmittelbar etwa 5,4 Milliarden RM. bereitgestellt worden. Dazu treten aber noch sehr erhebliche Posten, die zahlenmäßig nicht genau erfaßt werden können, wie etwa der Betrag des Reiches auf Steuerrückstände, wenn diese für Arbeitsbeschaffungszwecke verwendet worden sind, ferner die Beträge, die der mittelbaren Arbeitsbeschaffung dienen, wie Steuerermäßigungen und -befreiungen, Ehestandsdarlehen usw. Ferner kommen hinzu die Steuergutscheine und das, was bei den verschiedenen Aktionen der Hausbesitz und die sonstigen Träger der Arbeit selbst aufzubringen hatten. Von den 5,4 Milliarden RM. sind vom Reich selbst knapp 3 Milliarden RM. bereitgestellt worden, davon 1105 Mill. RM. als Zuschüsse a fonds perdu. Die übrigen 1851 Mill. RM. sind in der Form von langfristigen Darlehen der Finanzierungsinstitute gewährt worden, für die das Reich lediglich durch seine Verpflichtung zur Einlösung der im Laufe von 5 Jahren fällig werdenden Arbeitsbeschaffungswechsel in Vorlage tritt.

Während die Binnenwirtschaft so alle Anzeichen fortschreitender Belegung aufweist, werden die Außenhandelsbeziehungen nach wie vor empfindlich gehemmt. Der Ausweitung der Ausfuhr stehen die Abwehrmaßnahmen des Auslandes störend im Wege. Die deutsche Einfuhr ist in ihrer Bewegungsfreiheit namentlich auf dem Gebiete der Rohstoffverwertung, dadurch behindert, daß die Zusammenkrüpfung der deutschen Goldreserven und die Devisenlage eine planmäßige Regulierung und Ueberwachung der Rohstoffzufuhr notwendig gemacht hat, um sie in Einklang mit dem Devisenaufkommen aus dem Export zu bringen. Es ist inzwischen eine den besonderen Verhältnissen Deutschlands angepaßte Neuordnung der wirtschaftlichen Beziehungen zu den Rohstoff- und zu den Gläubigerländern eingeleitet worden.

In den übrigen Ländern der Weltwirtschaft hat sich in den ersten Monaten des Jahres zwar auch eine gewisse Belegung gezeigt, sie ist aber inzwischen zum Teil etwas ins Stocken geraten. Die Industrieproduktion der Welt ist seit März 1934 kaum noch gestiegen. Der Weltmarkt stagniert. Die Erhöhung der Rohstoffausfuhr hat den zwischenstaatlichen Güteraustausch im ganzen nicht erweitert, da die Kaufkraftsteigerung der Rohstoffländer größtenteils durch ihre internationalen Schuldverpflichtungen in Anspruch genommen wird. Nur in einigen Ländern, die durch die Entwertung ihrer Währung einen besonders großen Konkurrenzvorsprung haben, ist die Industriewarenausfuhr gestiegen. Das Institut für Konjunkturforschung schreibt die weltwirtschaftlichen Stöckungserscheinungen hauptsächlich einer leichten Ermattung des Konjunkturanstiegs in den Vereinigten Staaten und neuerdings auch in Großbritannien zu. Während sich in den übrigen Ländern des Sterling- und Dollar-Blods und in Japan der Aufschwung fortsetzt befinden sich die Goldblockländer in verstärkter Depression. Die durch die bekannten Umstände erzwungene Einfuhrminderung Deutschlands, eines der wichtigsten Verbrauchsländer, mühte, wenn sie längere Zeit anhält, ein weitestgehendes Hemmnis für die weltwirtschaftliche Erholung bedeuten.

Tagespiegel.

Nun ist die neue Faserstoff-Verordnung erschienen, die Arbeitszeit wird auf 36 Stunden begrenzt.

Vordiegelebewahrer Eden hat im Unterhaus eine Auskunft über die Memelfrage gegeben, die auf falscher Orientierung und rechtlicher Unsicherheit beruht.

In Paris sind die Sozialisten für Kammerauflösung, ein Ministerrat hat sich mit dem Zwischenfall Tardieu-Chautemps befaßt.

Im Gran Chaco ist wieder einmal eine Schlacht zwischen Paraguay und Bolivien im Gange, wobei letztere starke Verluste erlitten.

In Frankreich ist eine Dynamitfabrik explodiert, wobei es mehrere Tote gab.

Der Generairstreit in Westamerika ist nun vollständig zusammengebrochen.

Opfer des Himalaja

Die Gefährdung der deutschen Expedition

Erst vor wenigen Wochen ist der deutsche Forscher Alfred Dregel, einer der hervorragendsten Mitglieder der deutschen Himalaja-Expedition 1934, ein erfahrener und kühner Alpinist in die Bergeinsamkeit des Himalaja zur letzten Ruhe bestattet worden. Er war das erste Opfer im Kampf um den Ranga Parbat, den zu bezwingen die deutschen Bergsteiger ausgezogen sind. Nun kommt abermals eine besorgnisvolle Kunde: von den Bergsteigern Merkl, Wieland und Welzenbach, die vom Schneesturm überrascht worden sind, fehlt seit einigen Tagen jegliche Kunde. Auch hier handelt es sich um drei erfahrene Alpinisten, jedoch immer noch mit der Hoffnung gerechnet werden darf, sie wieder zu finden.

Durch diese neue Tragödie des Heldentums ist wieder einmal die Aufmerksamkeit auf den Himalaja und seine bisher unbezwungenen Gipfel gelenkt worden. Schon viele kühne Bergsteiger haben bei dem Versuch, den Himalaja zu bezwingen, ihr Leben gelassen. Im Mai 1922 versuchten zwei Engländer, Major Finch und Geoffrey Bruce eine Besteigung des Mount Everest, des höchsten Berges der Welt. Nachdem sie schon bis zu einer beträchtlichen Höhe hinaufgekommen waren, mußten sie unvorhergesehen zurückkehren, da ein furchtbarer Schneesturm austrat, vor dem sie flüchten mußten. Durch das Fehlschlagen des ersten Versuches nicht entmutigt, wurde der Aufstieg 14 Tage später am 6. Juli wiederholt. Es kam zu einer neuen Katastrophe. Mit einer Lawine wurden sieben Träger der Expedition in die Tiefe gerissen und fanden den Tod. Daraufhin mußte die Expedition abgebrochen werden. Im Sommer 1934 unternahm eine neue Expedition unter Leitung des General Bruce, des Onkels von Geoffrey Bruce, wiederum den Versuch, den Mount Everest zu bezwingen. Auch sie scheiterte und konnte nicht bis zum Gipfel vordringen. Bevor jedoch die Expedition abgebrochen wurde, beschloßen zwei Teilnehmer, allein den Aufstieg zu versuchen. Es waren dies der Alpinist Mallory und der Student Irvine, die am 8. Juni 1924 auftraten. Um 12 Uhr mittags beobachteten die zurückgebliebenen Expeditionsteilnehmer, daß plötzlich eine Wolkenwand über den Himalaja hinwegzog. Hinter ihr verschwand die beiden kühnen Bergsteiger, die sich nur noch 800 Fuß unter dem Gipfel befanden. Das war das letzte Mal, daß man die Kühnen gesehen hatte. Sie kehrten nicht zurück.

Der Himalaja ist das mächtigste, höchste und an Naturschönheiten reichste Gebirge der Erde. Man kann es daher verstehen, daß sich alle Alpinisten und Bergsteiger immer wieder dazu getrieben fühlten, sich hier zu versuchen. Der Himalaja ist aus einer Reihe von parallelen, in einzelne Ketten zerfallende Gebirgszüge aufgebaut. Er zerfällt in den sogenannten Hochhimalaja, in dem sich meist, in Gruppen angeordnet, die höchsten Gipfel befinden, und den Niederhimalaja. Die höchsten Erhebungen des Himalaja sind der Mount Everest, auch Tschomolungma genannt, der höchste Berg der Welt, der 8882 Meter mißt, dann der Kantischindjanga mit einer Höhe von 8578 Meter und der dritthöchste Gipfel, der Nitalu mit einer Höhe von 8480 Meter. Die 8000-Meter-Grenze überschreitet noch der Dhaulagiri mit 8180 Meter. Außerdem gibt es aber noch zahlreiche Gipfel, die zwischen 7000 und 8000 Meter hoch sind. Der Ranga Parbat, den die deutsche Expedition erobern will, ist 8114 Meter hoch. Auch er hat bereits einige Todesopfer gefordert.

Alleinbesteigung des Mount Everest mißglückt

Darjeeling, 20. Juli. Der englische Fliegerhauptmann Maurice Wilson, der den Mount Everest allein besteigen wollte, ist

wahrscheinlich ums Leben gekommen. Die eingeborenen Träger, die Wilson begleiteten, berichten, daß er sie in einer Höhe von etwa 7000 Meter verlassen habe, um die Besteigung des Gipfels allein durchzuführen. Seine Ausrüstung bestand nur aus drei Broten, einer leichten Zeltbahn und zwei Büchsen Konserven. Die Träger warteten einen vollen Monat auf seine Rückkehr an der Stelle des dritten Lagers der vorjährigen Ruttledge-Expedition. Als sie jedoch nach dieser Zeit kein Lebenszeichen mehr von Wilson hörten, kehrten sie zurück. Wahrscheinlich ist Wilson in einer Höhe von etwa 7500 Meter ums Leben gekommen.

Das neue Bayreuth

Der Kulturkreis der Wagnerstadt

Das größte musikalische Ereignis des Sommers, die Bayreuther Festspielzeit, beginnt am 22. Juli mit einer Neueinstudierung des „Parsifal“, die mit den alten Traditionen bricht. Der Entschluß von Frau Winifred Wagner, den „Parsifal“, der bisher in der Originalfassung und in den Originalkostümen von 1882 gespielt wurde, einer neuen Kunstfassung nicht zu verschließen, zeugt von einem unermüdbaren Fortschrittswillen der Verwalterin des Wagner-Erbes. Die Wagnerstadt steht natürlich ganz und gar unter dem Zeichen der Festspiele. Die in- und ausländische Presse ist bereits erschienen, Frau Winifred hat sie empfangen und an die Wagnerstädter geführt; die neue Scharnierbühne, die einzige in Deutschland, wurde bestiftigt, die Ausstellung „Genie am Werk“ eröffnet. Haus Bahnsried, in dem des Meisters Wädhnen Frieden fand, liegt hinter der Kastanienallee in der Sonne, und so scheint es, als sei trotz der Parsifal-Neuerung alles beim Alten geblieben. Und das ist es auch. Oder vielmehr: das Alte ist zum Besitz des Neuen geworden.

Denn das war ja Richard Wagners Wille: Bayreuth sollte der Kulturmittelpunkt, das Gemeinschaftsleben werden. Alle, die Bayreuth persönlich erleben können, alle, denen es nicht vergönnt ist, jenes bezaubernde Fleckchen Erde zwischen den Mittelgebirgen zu sehen, auf dem das Genie Richard Wagner nach einer rastlosen Wanderung gearbeitet und geschaffen hat, alle, die nur im Geiste jene hohe geistige Atmosphäre spüren, die in der Wagnerstadt in diesem Sommer herrscht, sollen das Erlebnis übermittelt bekommen. In den Tagen vom 4. bis 9. August wird der Rundfunk ganz im Zeichen Bayreuths stehen. Und nicht nur Deutschland wird die „Götterdämmerung“ hören. Ein großer Teil der übrigen Welt wird ebenfalls der Sendung lauschen. Die einstündigen Pausen, die in Bayreuth zwischen die Aufführung geschaltet werden, werden diesmal auch in die Sendung eingebaut, so daß die sonst üblichen musikalischen Darbietungen zwischen den Wagner-Aufführungen unterbleiben. Auf diese Weise wird der Eindruck des großen Erlebnisses auf den Einzelnen verstärkt, und jeder, der zuhört, wird fühlen wie die, die im Bayreuther Festspielhaus sitzen und sich in den Pausen auf den historischen Wegen ergehen.

Richard Wagner, der im Jahre 1871 den Plan des Festspielhauses in sich legte und ihn ein Jahr später auch bereits ausführen ließ, kam bereits als zweiundzwanzigjähriger junger Mann nach Bayreuth. Damals wallfahrtete er durch die Lande, und als er nach langer Wanderung von der Höhe des Hindlacher Berges aus die Stadt der Schwester Friedrichs des Großen vor sich liegen sah, mild beleuchtet von der scheidenden Sonne, prägte sich ihm dieses Bild so fest ein, daß er es all die folgenden Jahre mit sich herumtrug als seine Sehnsucht und seine Hoffnung. 35 Jahre später kehrte er zurück und legte den Grundstein zu jenen Bayreuther Festspielen, die zum unvergänglichen Kulturbesitz der Deutschen geworden sind.

Geht es mit der Schuldenregelung voran?

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Dr. Dohler, Leiter der Entschuldungsstelle der Landw. Genossenschaftszentralkasse eGmbH, schreibt im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg u. a. folgendes:

Ja und nein, je nach den Erwartungen und der Einstellung des Lesers. Man kann die Frage nämlich in verschiedenem Sinne stellen.

1. Sind die fehlenden Gelehe und Verordnungen nun erlassen? Durch die Durchführungsvorordnung vom 7. Juli 1934 sind die Zweifelsfragen für die Schuldenregelung der Erbhöfe beseitigt worden. Ferner ist das Abkommen zwischen der Rentenkreditanstalt und dem Reich über die Bereitstellung der Verabfolgungsmittel für die Entschuldungsstelle fertig. Es fehlen nur noch die Vereinbarung über die Pfandbriefablösung und vor allem die Verordnungen über die Feststellung der Betriebswerte bei den landwirtschaftlichen Betrieben mit Einheitswerten unter 10 000 RM. In diese Gruppe fallen aber die meisten Schuldenregelungsverfahren. Von den bisher gestellten annähernd 6000 Anträgen dürften ungefähr 4000—5000 auf

landwirtschaftliche Betriebe entfallen, die restlichen Betriebe sind Erbhöfe. Es ist zu erwarten, daß im Monat August auch die letzte fehlende Verordnung erscheinen wird. Die Entschuldungsstelle der Zentralkasse wird nach Ende September, nachdem alle Anträge vorher den Amtsgerichten zugeleitet worden sind, mit der Aufstellung der Entschuldungspläne und der Zwangsvergleichsvorschläge beginnen. Die Schuldregelungsfälle werden dorfwweise bearbeitet. Der Sachbearbeiter der Entschuldungsstelle kommt mit dem Entschuldungsrichter des Amtsgerichts ins Dorf und wird dort gemeinsam mit dem Bürgermeister, Ortsbauernführer und sonstigen zugezogenen Vertrauenspersonen in Anwesenheit des Schuldners und größerer Gläubiger den Fall erörtern und entscheiden.

2. Wie sollen sich nun die Bauern und Landwirte wegen Beantragung zum Entschuldungsverfahren verhalten? Die Frist läuft am 30. September 1934 ab und zwar sowohl für Entschuldungsverfahren ohne Forderungskürzung, mit Forderungskürzung und — dies ist neu — für Selbstentschuldungsverfahren. Schuldregelungsanträge haben nach Erlaß der 6. Durchführungsverordnung nicht nur die hochverschuldeten Landwirte, sondern auch die hochverschuldeten Erbhöfbauern zu stellen. Ein Erbhöfententgeltgesetz kommt erst später. Dieses Erbhöfententgeltgesetz hat zur Voraussetzung, daß zunächst die Entschuldungsfrage des einzelnen Bauern geklärt und bereinigt wird. Erst wenn der Schuldenstand, dessen Abtragung dem Bauern möglich ist, wenn also die „Schornstein-Hypothesen“ auf ihren wahren Wert zurückgeführt sind, kann eine Neuordnung all dieser Schulden in Erwägung gezogen werden. Im übrigen sollten sämtliche über die Mündelsicherheitsgrenze hinaus verschuldeten Bauern und Landwirte das Entschuldungsverfahren beantragen, falls sie nicht aus eigener Kraft die bisherigen Zinslasten aufbringen und einen größeren Teil der Schulden fortlaufend tilgen konnten. Das ist beim Fehlen von Nebeneinnahmen gewöhnlich der Fall, wenn die Schulden zwei Drittel des Betriebswertes übersteigen.

Beispiel: Einheitswert eines 4 Hektor großen Anwesens ist 5000 RM., somit Betriebswert das 1,5fache, also 9500 RM. Die Mündelsicherheitsgrenze liegt bei zwei Drittel von 9500 RM. gleich 6166 RM.

Landwirte und Bauern, die nur bis zur Mündelsicherheitsgrenze verschuldet sind, können das Selbstentschuldungsverfahren beantragen. Dieses wird nicht in den Zeitungen bekannt gemacht. Die Tatsache der Selbstentschuldung wird nur im Grundbuch eingetragen. Eine Forderungskürzung ist bei der Selbstentschuldung ausgeschlossen, dagegen werden die Zinsen auf 4 bzw. 4 1/2 Prozent gesenkt und die Forderungen in Tilgungsforderungen umgewandelt.

Die Zinsentlastung und die Anpassung der Schuldentilgung durch Ratenzahlung mit 0,5—5 Prozent an den nachhaltig erzielbaren Reinertrag des Hofes schützt den Schuldner vor plötzlichen Kündigungen der Gläubiger. Allerdings müssen die Schuldner die einmal übernommenen Zinsraten unbedingt einhalten. Die Hauptbedeutung der landwirtschaftlichen Schuldentilgung besteht daher in der Mehrzahl der Fälle und bei den Selbstentschuldungsverfahren ausschließlich weniger in der Forderungskürzung. Darauf hat die Entschuldungsstelle schon im Herbst 1933 und später immer wieder hingewiesen.

Viele Bauern und Landwirte — nicht immer die Besten — hielten sich demgegenüber mehr an das Wort „Entschuldung“. Forderungen werden aber nur insoweit gekürzt, als der Schuldner nicht in der Lage ist, seine Zinsen- und Forderungstilgung zusammen jährlich mindestens 5 Prozent vor den Gesamtschulden aufzubringen. Die notwendigen Forderungskürzungen werden in jedem einzelnen Falle unter Berücksichtigung der bestehenden Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und der Nebeneinnahmen aus Gewerbe, Handwerk oder Arbeitnehmerstätigkeit sorgfältig geprüft.

Mit der Eröffnung des Entschuldungsverfahrens und der Eintragung der Selbstentschuldungsvermerke im Grundbuch tritt die sofortige Herabsetzung des Zinses aller Schulden bis auf 4 oder 4 1/2 Prozent ein. Die allgemeine Zinsentlastung hat sich bis jetzt nicht durchführen lassen. Mit einer Verlängerung der Notverordnung vom 27. Nov. 1932, die vorübergehend bis zum 30. September 1934 für den landwirtschaftlichen Realcredit eine Zinsentlastung von 6 Prozent auf 4 Prozent brachte, ist nicht zu rechnen. Die Bauern und Landwirte, welche kein Schuldentilgungsverfahren oder kein Selbstentschuldungsverfahren beantragt haben, müssen daher vom 1. Oktober 1934 wieder die erhöhten vertraglich vereinbarten Zinsen bezahlen.

3. Bekommen die Gläubiger bis zur Aufstellung der Entschuldungspläne Zinsen und Tilgungsraten? Bis alle Entschuldungspläne von 6000 Bauern und Landwirten von den 6 Sachbearbeitern abgeschlossen, von der Rentenbankkreditanstalt und vom Amtsgericht genehmigt sind, werden 2—3 Jahre ins Land gehen. Die Gläubiger werden oft ein „und was geschieht in dieser langen Zeit mit den Zinsen und mit den Tilgungsraten? Die Schuldner zahlen ja jetzt schon nicht einmal die laufenden Zinsen“. Ein solches Verhalten der Schuldner muß aufhören. Selbstverständlich ist auf die Einzelumstände Rücksicht zu nehmen. Die Schuldner haben vom Tage der Eröffnung des Schuldentilgungsverfahrens an für die erstellten Grundpfandrechte und für die gutgeschützten Forderungen für Zinsen und Tilgung 5 Prozent an den bisherigen Zinstermine zu entrichten. Die vor der Eröffnung des Entschuldungsverfahrens aufgelaufenen Zinsen werden zum Hauptforderungsbetrag geschlagen.

Hier sei nur eines hervorgehoben: Im Gegensatz zur Pargis vieler Grundbuchämter dürfen nach Artikel 34 der 6. Durchführungsverordnung vom 7. Juli 1934 für beglaubigte Grundbuchabschriften, Katastrerauszüge, Bescheinigungen über den steuerlichen Einheitswert, für Erbscheine und für andere Urkunden keine Gebühren erhoben werden, wenn diese Urkunden für die Entschuldungsstellen und für die Entschuldungsstellen gebraucht werden. Die Behörden dürfen nur die tatsächlichen Auslagen, also die Schreibauslagen mit 30 Pfennig für die Seite, ersetzt verlangen.

20 Saar-Zeitungen für 3 Tage verboten

Saarbrücken, 20. Juli. Die Verfügung der Regierungskommission über das Verbot einer Anzahl von saarländischen Tageszeitungen ist in den Nachmittagsstunden gestellt worden. Es handelt sich nicht nur um die drei Saarbrücker Blätter, sondern das Verbot umfaßt insgesamt 20 Saarzeitungen. Es erstreckt sich auf die Dauer von drei Tagen.

In der Verfügung wird auf Art. 12 in Verbindung mit Art. 1 Ziff. 4 der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit vom 20. Mai 1933 hingewiesen. In den Zeitungen sei ein Artikel enthalten, der diesen Tatbestand dadurch erfülle, daß die Durchführung von Maßnahmen der Regierungskommission durch solche Polizeibeamte, die von einem

Teil der Presse lediglich aus politischen Gründen aufs schärfste bekämpft würden, als eine Herausforderung der Bevölkerung hingestellt werde. Derartige Ausführungen, die an und für sich nur zu geeignet seien, die Staatsautorität zu untergraben, könnten als eine versteckte Aufforderung oder Anreizung zum Ungehorsam gegen die Verordnungen der Regierungskommission oder der ihr unterstellten Behörden angesehen werden. Sie stellen eine ernste Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dar.

Eden ist falsch unterrichtet

London, 20. Juli. Im Unterhaus fragte am Donnerstag das konservative Mitglied Cunningham Reid den Staatssekretär des Äußeren, ob die Note der deutschen Regierung bezüglich des Memelstatuts eingegangen sei, und wenn ja, welcher Art, ob Eden eine geforderte Antwort oder eine Antwort gemeinsam mit den anderen Unterzeichnern des Memelabkommens vom Jahre 1924 beabsichtige und in jedem der beiden Fälle, was der Tenor einer solchen Antwort sein werde. Der Lordfiegelbewahrer Eden erwiderte: Ja, Simon hat eine Note vom deutschen Botschafter erhalten, die über verschiedene angebliche Verletzungen des Statuts von Seiten der litauischen Regierung und insbesondere über die kürzliche Entlassung des Präsidenten des Memeldirektoriums Dr. Schreiber, aus seinem Amt Beschwerte führt. Vor ihrem Eingang war die britische Regierung, die die Lage in Memel mit reger Aufmerksamkeit verfolgt, bereits in Verbindung mit den Mitunterzeichnern des Abkommens über die Memelfrage unterrichtet. Eden fügte hinzu, Reid sei sich zweifellos dessen bewußt, daß der Standpunkt der deutschen Regierung in dieser Frage aus ihrer Mitgliedschaft im Völkerbundrat hervorgehe (!) und daß alle Beschwerden angemessener Weise an diese Körperschaft gerichtet werden müssen. (?)

Befremden über die Erklärung Edens

Die Berliner Abendblätter beschäftigen sich mit der Erklärung Edens zur deutschen Memelnote, die allgemein als in jeder Beziehung befremdend bezeichnet wird. So schreibt die „Berliner Börsenzeitung“: Die Antwort, die Lordfiegelbewahrer Eden im englischen Unterhaus auf eine Interpellation wegen der Memelfrage erteilt hat, kann nur als außerordentlich unbefriedigend angesehen werden. Wenn der Lordfiegelbewahrer die Behauptung aufstellt, daß die englische Regierung sich jederzeit um die Lage im Memelgebiet gekümmert habe, so kann dem entgegengehalten werden, daß dann wohl die englische Regierung unbedingt von der systematischen Entrechtung des Deutschtums im Memelgebiet Kenntnis erhalten müßte. Das hat sich aber bisher in keiner Weise gezeigt. Weiter hat der Lordfiegelbewahrer argumentiert, daß Deutschland nur so lange ein Recht zum Einspruch in der Memelfrage gehabt habe, als es Mitglied des Völkerbundes war. Diese Vorlegung geht natürlich völlig an den diplomatischen Gepflogenheiten vorbei, die es erfordern, daß zur Regelung von internationalen Streitfällen jeder Staat das Recht hat, sich mit einem anderen auseinanderzusetzen. In der Memelfrage kommt noch erschwerend hinzu, daß die Signatarmächte ihre Pflicht bisher größtenteils vernachlässigt haben und daß das Reich sehr wohl ein starkes Interesse daran hat, dem abgetrennten Memelgebiet Unterstützung und Hilfe zu gewähren. Es bleibt uns unverständlich, wie der Lordfiegelbewahrer zu seinen Argumenten gekommen ist.

Frankreichs „mangelnde Sicherheit“!

Mailand, 20. Juli. „Popolo d'Italia“ wendet sich in einer offensichtlich von hoher Stelle veranlaßten Glosse wieder einmal mit beißender Ironie gegen Frankreichs angeblich „mangelnde Sicherheit“. Ein neuer SDS-Auf, so schreibt der „Popolo“, sei diesmal vom „Welt Journal“ ausgesendet worden. „Welt Journal“ teilt mit, daß sich die französische Flugwaffe nur aus veralteten und unschädlichen Apparaten zusammensetze. Die nackte Wirklichkeit, bemerkt hierzu Mussolinis Blatt, verbiete, die Frage der Quantität wieder aufs Tapet zu bringen, und so orientiere sich der französische Alarm diesmal nach der Frage der Qualität hin. Flugapparate seien genug da, aber was zählte das schon, meint der „Popolo“ ironisch. Es handle sich dabei um Material, das so veraltet sei, daß einem schon der Schauer überkomme bei dem bloßen Gedanken, sich einem solchen Ding nur anvertrauen zu müssen. Vordinstrumente? Wenig mehr als die ältesten Kompaß! Radio? Es funktioniert nicht! Waffen? Altes Gerümpel! Photographisches Material? Gerabzue prähistorisch! Munition? Neuester mangelhaft! — Kurz und gut, die französische Aeronautik erfüllt keine praktische Aufgabe, man müsse sie neu schaffen. Es seien einige Milliarden nötig, um eine Militärfliegerarmee zu schaffen, die zwar keineswegs schon vollkommen aber immerhin annehmbar sei. Dann erst, sagt „Popolo d'Italia“, wird Frankreich, dieses arme, unbewaffnete und friedfertige Volk, seine Sicherheit haben, wenn es das mächtigste Heer, die mächtigste Marine und die mächtigste Luftwaffe der ganzen Welt hat.

Gefekwidrige Hausjuchung in Saarbrücken

Saarbrücken, 20. Juli. Am Donnerstag nachmittag fand bei der Landesleitung der deutschen Front unter Leitung des berechtigten Emigrantenkommissars Machts eine Hausjuchung statt, bei der es zu skandalösen Zwischenfällen kam, die eine der dreistesten Herausforderungen darstellten, denen die an derartige Vorfälle wahrhaft gewöhnte saarbrückische Bevölkerung in den letzten Jahren ausgesetzt war.

Kurz nach 17 Uhr drangen mehrere Kriminalbeamte in die Büroräume der Landesleitung ein. Auf Befragen waren diese Beamte nicht imstande, die Gründe ihres Vorgehens anzugeben. Sie verletzten damit die elementarsten gesetzlichen Voraussetzungen zur Durchführung einer derartigen Aktion. Sie erklärten lediglich im Auftrage der Regierungskommission die Büroräume des freiwilligen Arbeitsdienstes durchsuchen zu müssen. Machts leitete die Aktion persönlich. Er suchte den Hausmeister zu veranlassen, ihm verschiedene Schlüssel auszuhandigen, die dieser jedoch nicht bei sich hatte. Machts forderte daraufhin, daß mit einem Dietrich geöffnet werde, worauf ihm bedeutet wurde, daß er es hier nicht mit Einbrechern zu tun habe.

Mittlerweise hatte sich die Nachricht von den Vorfällen in der Stadt verbreitet. Vor dem Hause sammelte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge an. Die Menge stimmte spontan das Deutschlandlied an. Als Quittung für das offensichtlich immer beängstigender werdende Verhalten der Bevölkerung ließ Machts zwei Ubersallkommandos kommen, die die Straße räumen mußten. Besonders tat sich hierbei der Emigranten-genosse Kriminalbeamter Gereke hervor, der in Zivil die Aktion eröffnete und sich sogar soweit hinreißte, daß er mit erhobenem Revolver ins Haus zu stürzen und die Büroangestellten mit „Hände hoch“ anzuschreien.

Die Vorfälle haben in der Deutschen Front den letzten Rest des Vertrauens in die Objektivität der Regierungskommission geraubt. In der Tatsache, daß ausgerechnet der in der Bevölkerung verhaßte kommunistische

Emigrantenkommissar Machts mit der Leitung einer so wichtigen Aktion betraut wurde, muß eine offene Herausforderung und Beleidigung des Landesleiters Pirro und der hinter ihm stehenden deutschen Bevölkerung erblickt werden.

Ausnahmegegesetz für Eupen-Malmédy mit knapper Mehrheit angenommen

Brüssel, 20. Juli. Die Kammer hat am Donnerstag das Gesetz über die Entziehung der Staatsbürgereigenschaft in zweiter Lesung mit 85 gegen 78 Stimmen angenommen. Dieses Gesetz, das, jeht an den Senat geht, soll der Regierung künftig als Handhabe dienen, um Personen, die nicht durch Abstammung Belgier sind, und die, wie es in der Vorlage heißt, „ihre Pflichten gegen den Staat verlegen“, mit der Aberkennung der Staatsbürgereigenschaft vorgehen zu können. Aus dem Verlauf der Kammerberatungen, insbesondere aus den Ausführungen des Berichterstatters, ging hervor, daß man bei der Schaffung dieses Gesetzes an die heimattreue Bevölkerung von Eupen-Malmédy gedacht hat. Die Mehrheit, mit der das Gesetz von der Kammer angenommen wurde, ist auffallend gering.

Die heimattreue Presse in den abgetrennten Gebieten hatte bis in die letzten Tage hinein Regierung und Parlament beschworen, von diesem Ausnahmegegesetz Abstand zu nehmen. Die Verbitterung der heimattreuen Bevölkerung wird kaum dadurch behoben werden, daß nach einer soeben bekanntgewordenen Verordnung ehemalige deutsche Kriegsteilnehmer in Eupen-Malmédy, die einen entprechenden Antrag stellen, die belgische Kriegsteilnehmerauszeichnung erhalten können. Dieser Erlaß wird damit begründet, daß die Bevölkerung von Eupen-Malmédy an dem Tode König Alberts und an der Thronbesteigung seines Nachfolgers loyale Anteilnahme bekundet habe.

Abbruch des Generalstreiks in San Franzisko

San Francisco, 20. Juli. Der Beschluß, den Generalstreik abzubrechen, stellt einen Achtungserfolg für Roosevelts Schlichtungsausschuß dar. Allerdings stehen die äußerst verwickelten Schlichtungsverhandlungen zwischen den verschiedenen Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppen noch bevor. Die schwache Mehrheit für den Streikabbruch (191 gegen 174 Stimmen) ist ein Zeichen der unter den Arbeitern herrschenden Verbitterung, die durch die Tatsache erhöht wird, daß der Beschluß, den Generalstreik abzubrechen, unter dem Druck der öffentlichen Meinung und angesichts der drohenden Verhängung des Belagerungszustandes erfolgt ist.

1000 Morgen Moor und Wald bei Hannover in Flammen

Hannover, 20. Juli. Nach den zahlreichen Moorbränden, die in der letzten Zeit die Umgebung Hannovers heimlichst, wird noch aus dem Kreis Neustadt am Rübenberge ein Riesenbrand gemeldet. Dort sind in der Gegend von Wunstorf an mehreren Stellen Moorbrände ausgebrochen, die auch auf den Hochwald Wunstorf und Neustadt übergriffen. Es brennt in einer Ausdehnung von etwa drei Kilometern. Außer 250 Mann Reichswehr wurden Kräfte des freiwilligen Arbeitsdienstes, der freiwilligen Feuerwehr und der Technischen Hilfswache aus Hannover eingesetzt. Insgesamt sind rund 1000 Morgen bei der Löscharbeit tätig. Der Brand erstreckt sich auf ein Gelände von über 1000 Morgen.

Hannover, 20. Juli. Wie wir von amtlicher Seite erfahren, ist der Heide- und Moorbrand im Kreis Neustadt schon vor mehreren Tagen ausgebrochen. Der Gemeindevorsteher von Großenheidorn hatte es aber nicht für notwendig erachtet, beim Landratsamt rechtzeitig Meldung zu erstatten. Als dann am Donnerstag die vom Arbeitsdienstlager Steinhuder bestellte Brandwache das Feuer nicht mehr halten konnte, das sich mit rasender Geschwindigkeit über Moor und Heide ausbreitete, wurde, um den Staatsfort besser zu schützen, ein etwa 20 Meter breiter Moorstreifen vor dem Walde unter Wasser gesetzt. Das gesamte, teilweise mit Niederung und Weidenwald bestandene Moos- und Heidegebiet zwischen dem Steinhuder Meer und Neustadt ist rund 20 000 Morgen groß. Von dieser Fläche dürften nach vorsichtiger Schätzung 4000—5000 Morgen betroffen sein. Die Landstrasse Neustadt-Wunstorf ist wegen der Brandgefahr und der starken Rauchentwicklung für den Durchgangsverkehr gesperrt. Im Dorfe Moorhof mußten mehrere Häuser geräumt werden. Am Freitag morgen weilte der Infanterieführer General von Gohler aus Hannover an der Brandstätte, um sich von der Arbeit der Reichswehr zu überzeugen. Das Feuer ist zum Stillstand gekommen.

Die Sprengstoffanschläge in Oesterreich

Wien, 20. Juli. Die amtliche Liste der Sprengstoffanschläge ist am Freitag wieder außerordentlich umfangreich. In Ventas (Tirol) wurde bei einer Hausjuchung in einem Heuschoder eine große Menge von Pistolen und Munition gefunden. Ein Gastwirt, dessen Betrieb bereits wegen nationalsozialistischer Versammlungen gesperrt wurde, wurde verhaftet. — Auf das Pfarrhaus in Frohnsdorf (Steiermark) wurde in der Nacht ein schwerer Sprengstoffanschlag verübt, der großen Sachschaden verursachte. — In St. Peter (Steiermark) wurde der Betonbogen einer Brücke durch eine Sprengung schwer beschädigt. — In Sägenbrunn (Niederösterreich) wurden bei einer Hausjuchung zahlreiche Sprengkörper gefunden. Gegen den Besitzer des Hauses ist die Standgerichtsanklage erstattet worden. — In der Nacht zum Freitag wurde im Hof der Salvatorkirche in Hall (Tirol) ein Böller zur Explosion gebracht, wodurch die Fensterscheiben der Kirche zertrümmert wurden.

Anschlag auf das Elektrizitätswerk in Reutte

Reutte (Tirol), 20. Juli. Nachts wurde ein Anschlag auf das Elektrizitätswerk in Reutte verübt. Die Täter sprengten ein Wasserrohr von 90 Zentimeter Stärke, das das Wasser vom Plansee dem Werk zuführt, in einer Länge von etwa 45 Meter. Ein zweites Rohr im Durchmesser von 110 Zentimeter wurde auf eine Länge von 3 Meter aufgesprengt. Durch den plötzlichen starken Wasserdruck wurden die Betonsockel, die von Streden zu Streden die Rohre halten, hochgehoben, so daß sie förmlich in der Luft hängen. Infolge des Anschlages reißt das ganze Werk still und ist auf Fremdlieferung angewiesen.

Letzte Nachrichten

Wann und wo ist Photographieren genehmigungspflichtig?
Berlin, 20. Juli. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:
Das Photographieren ist grundsätzlich jedermann und überall gestattet. In Veranstaltungen jedoch, die durch Eintrittskarten, Abperrungsmassnahmen oder in sonstiger Weise als geschlossene Veranstaltungen gekennzeichnet sind, ist die Erlaubnis der Veranstalter in jedem Einzelfalle erforderlich. Das Gleiche gilt in

geschlossenen Räumen, auf Baustellen, in Lagern des Arbeitsdienstes oder der Parteiformationen, ferner bei Übungen von geschlossenen Formationen jeder Art. Genehmigungspflichtig sind ferner Aufnahmen vom Luftfahrzeug aus sowie von Befestigungen und ähnlichen Anlagen. Wer derartige photographieren will, hole daher die notwendige Erlaubnis ein. Wer ohne diese Erlaubnis photographiert, hat sich entsetzende Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben.

Landeskirche und Reichskirche

Berlin, 20. Juli. In Berlin tagte unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Jäger der in Erfurt gebildete Unterausschuß des Verfassungsausschusses, dem die Bearbeitung des Verhältnisses der Landeskirche zur Reichskirche obliegt. Außer den grundsätzlichen Fragen der Leitung der deutschen evangelischen Kirche wurde über die Gesetzgebungsgewalt, Verwaltungsbefugnisse, ferner über die Aufgaben der Landesbischöfe und der verfassungsmäßigen Organe der Landeskirchen (Landesbischof, kirchliche Verwaltungsräte, Synode) beraten. Die Ergebnisse werden in der Form von Leitlinien zusammengefaßt und dem Ende nächster Woche in Erfurt erneut zusammentretenden Gesamtausschuß vorgelegt werden.

Glücklich verlaufener Flugzeugunfall des Sportfliegers Udet

Berlin, 20. Juli. Auf dem Berliner Flughafen Tempelhof ereignete sich am Freitag nachmittag kurz vor 16 Uhr ein Aufsehen erregender Zwischenfall, von dem der Sportflieger Ernst Udet betroffen wurde. Udet war mit seinem, aus Amerika mitgebrachten Sportflugzeug aufgestiegen und führte zur Vorbereitung für einen am kommenden Sonntag stattfindenden Flugtag Kunstflüge aus. In etwa 1000 Meter Höhe geriet das Flugzeug bei Einübung einer neuen Kunstflugfigur ins Trudeln. Udet sprang aus etwa 800 Meter Höhe mit dem Fallschirm ab und gelangte unversehrt zur Erde. Sein Flugzeug schlug inmitten des Flugplatzes auf und wurde vollständig zerstört. Seiner unübertrefflichen Geistesgegenwart hat es der Altmeister des Kunstfluges zu danken, daß dieses gefährliche Flugabenteuer so glücklich für ihn abließ.

Feuer im Bremer Freihafen

Bremen, 20. Juli. Am Freitag nachmittag entstand in der Zute-Badung des im Bremer Freihafen 2 liegenden Lloydtrahtdampfers „Minden“ aus bisher noch nicht geklärt Ursache ein Brand. 5 Löschzüge und 2 Löschfahrzeuge hatten gegen 18 Uhr den Brand so weit gelöscht, daß das Schiff an eine freie Stelle geschleppt werden konnte. Der Schaden ist beträchtlich. Das Schiff selbst ist nur leicht beschädigt worden.

Bilanz des Streites in San Francisco

150 Millionen Dollar Schaden — Acht Tote — 197 Verletzte San Francisco, 20. Juli. Der Gouverneur von San Francisco, Meriam, lehnt es ab, die Nationalgarde aus der Stadt zurückzuziehen, ehe er nicht Gewißheit hat, daß die Ruhe anhält. Der durch den Streik verursachte Schaden wird bis jetzt auf 150 Millionen Dollar geschätzt; die Zahl der Opfer beträgt acht Tote und 197 Verwundete.

Auch in Ostland Abbruch des Generalstreiks

San Francisco, 20. Juli. Auch in Ostland wurde am Freitag der sofortige Abbruch des Generalstreiks beschlossen. Die Gewerkschaft der Fuhrleute in Ostland wird jedoch vor Beendigung des Streiks Verladungen im Hafengebiet nicht vornehmen.

Senator Wagner und Generalsekretär Farley befinden sich auf dem Wege nach San Francisco, um an den Verhandlungen zur Beilegung des Hafenarbeiterstreiks teilzunehmen.

Der NS-Studentenbund dem Stellvertreter des Führers unterstellt

München, 20. Juli. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, gibt bekannt:

Durch Beratung des bisherigen Studentenbundesführers P. Dr. Stäbel in die Reichsleitung der NS ist seine Tätigkeit im NS-Studentenbund beendet. Ich spreche ihm hiermit für seine bisher geleistete Arbeit den Dank der Bewegung aus. Der NS-Studentenbund untersteht im Einvernehmen mit dem P. von Schirach ab heute mir direkt. Bis zur Ernennung eines neuen Führers des NS-Studentenbundes, die ich mir selbst vorbehalten habe, beauftrage ich mit der Neuorganisation desselben meinen Vertrauensmann P. Dr. med. Wagner-München, Braunauer Haus.

Weißer Badenstrümpfe „nur bei Juden erlaubt“

Wien, 20. Juli. Am Donnerstag abend sind wieder zahlreiche Personen, die weiße Badenstrümpfe trugen, verhaftet worden. Bekanntlich werden diese zu kurzer Hufe getragenen weißen Badenstrümpfe als nationalsozialistische Geheimkennzeichen angesehen. Tatsächlich sind die weißen Badenstrümpfe aber landesüblich. In einem Wiener Bad kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall, als einige Juden ebenfalls wegen des Tragens dieser Strümpfe festgenommen wurden. Nach Aufklärung des Sachverhalts wurden sie wieder freigelassen.

Erzherzog Joseph klagt gegen die rumänische Regierung auf Herausgabe der Besitzungen in Siebenbürgen

Paris, 20. Juli. Vor dem Gemischten österreichisch-rumänischen Schiedsgericht in Paris steht gegenwärtig ein Prozeß zur Verhandlung, den Erzherzog Joseph von Habsburg-Lothringen auf Herausgabe seiner ehemaligen Besitzungen in Siebenbürgen bzw. Entschädigung in Höhe von 60 Millionen Schweizer Franken gegen die rumänische Regierung angestrengt hat. Erzherzog Joseph wird vom Rechtsberater der ungarischen Regierung vertreten, für die Gegenpartei plädiert Paul-Boncour. Durch den Vertrag von Trianon waren sämtliche der österreichisch-ungarischen Krone und dem ehemaligen Herrscherhaus gehörende, in Siebenbürgen liegende Besitzungen an die rumänische Regierung gefallen. Erzherzog Joseph steht auf dem Standpunkt, daß unter den Vertrag von Trianon aber nicht der rein private Besitz falle, den sein Vater aus eigenen Erbsparnissen wie irgendein anderer Edelknecht käuflich erworben habe.

Todesurteile wegen Vernachlässigung der Pferdezucht

Smolensk, 20. Juli. Durch Nachlässigkeit und wahlloses Abschichten ist der russische Pferdebestand von 34 Millionen im Jahre 1929 auf 16 Millionen in diesem Jahre zurückgegangen. Die Sowjetbehörden haben deshalb den für die russische Pferdezucht verantwortlichen Truist vor Gericht gezogen. Infolgedessen wurden 38 leitende Persönlichkeiten des Truistes wegen grober Nachlässigkeit in der Wahrnehmung ihrer Pflichten angeklagt. Das Gericht verurteilte die Beweggründe der Sowjets, denn es verurteilte 11 Beamte zum Tode. Gegen 9 Beamte wurden Gefängnisstrafen von 10 Jahren ausgesprochen, während die übrigen 18 Angeklagten mit kürzeren Freiheitsstrafen davonkamen. Es wird sich ja bald herausstellen, ob der russische Pferdebestand wieder zugenommen hat. Immerhin muß der Pferdetrust geradezu schauerlich gewütet haben.

Friedrichshafen, 20. Juli. (Südamerikafahrt.) Der Aufstieg des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zur 4. Fahrt nach Südamerika erfolgt am Samstag gegen 20 Uhr. Die Führung hat Kapitän Lehmann. An der Fahrt nehmen 23 Passagiere teil.

Soziales

Wildbad, 21. Juli 1934.

Landestheater. Als nächste Erstaufführung geht am Sonntag den 22. Juli die Operetten-Neubild „Begaubendes Fräulein“ von Ralph Benachly in Szene. — Es ist nicht so einfach, das Publikum immer bei guter Laune zu halten. Jedoch der große Routinier Benachly, der Operettenmeister, zeigt uns hier ein reizendes Stück mit allerhand Situationskomik, in der Aufmachung jedoch einmal etwas ganz anderes, etwas Intimes, eine sehr gemütliche, mit viel Humor und einem kleinen spöttischen Wächeln in Szene gesetzte Angelegenheit, eine Operette im Kammerton. — Die Spielleitung der Operette hat Hans Voose, die musikalische Leitung Karl Holder. — Es spielen mit Christel Bode (Das bezaubernde Fräulein), Fritz Göhrum (Kassette), Paul Ed. Bruls (Paul), Hans Voose (Felix), Otto Meyer (Direktor) und Heinz Plantemann (Der Papa). — Beginn 8.15 Uhr, Ende gegen 10.45 Uhr. — Montag abend Wiederholung des entzückenden Lustspiels „Klara tippt — tippt richtig“ von Max Keimann. Wie „Klara“ aber in allen ihren Lebenslagen richtig „Tippt“ ob mit einem oder zwei „p“, das muß man erleben haben. — Bei einem Gastspiel in Freudenstadt schrieb die dortige Presse: ... der vergnüglichsste und unterhaltendste Abend seit Jahren — ein Lustspiel, das sich gewaschen hat, keine tote Stelle, keine Chance die nicht ausgenutzt worden wäre, kein Witz der nicht gejubelt hätte, keine Situation, die nicht in ihrer vollen Komik ausgemalt worden wäre. Der Beifall war stürmisch! ... — Dienstag abend kommt die neue Komödie des deutschen Dichters und Handwerkers August Hinrichs „Wenn der Hahn kräht“ zur Erstaufführung. Hinrichs, heute kein unbekannter mehr (Verfasser von „Kraus um Jolanthe“) kommt diesmal mit einer köstlichen Komödie, die an Wirkung Kleists „Zerbrochenem Krug“ und Hauptmanns „Biberpelz“ kaum nachsteht. Das Stück ist eine nette, runde Sache und die eigentlich kein Theaterfreund, der sich herzlich an ländlich-froher Kost erfreuen will, veräumen darf. — Mittwoch abend nochmals die Behar'sche Operette „Der Zarewitsch“ mit Christel Bode, Fritz Göhrum, Paul Ed. Bruls und Herbert Anders in den Hauptpartien. —

Bridge-Turnier. Unter Leitung von Frau E. Scherrer, findet am 22. Juli 1934, nachmittags 2 Uhr, im Badhotel ein großes Bridge-Turnier statt. Wie wir hören, lassen Stuttgart, Karlsruhe, Freudenstadt und Herrenabr. Circa-autobusse gehen, die die Spieler und auch andere Gäste bequem und zu ermäßigten Preisen hin und zurück bringen. Alle fahren erst abends spät zurück, damit Spieler und Nichtspieler das schöne Wildbad genügend genießen können, und evtl. sogar Abends am Tanz in der so besonders schön ausgestatteten Halle des Badhotels teilnehmen können. — Im übrigen sei bemerkt, daß jeden Nachmittag und jeden Abend, mit Ausnahme vom Sonntag und Donnerstag Bridge im Badhotel stattfindet. Bei schönem Wetter wird an diesen Nachmittagen auf der Gartenterrasse des Badhotels gespielt.

Tanz-Gastspiel. Am Dienstag den 24. Juli gastiert in den Räumen des Kurjaals die bekannte Tanzgruppe Olga Mertens-Leger aus Karlsruhe. Dieser Tanzgruppe geht ein außerordentlich guter Ruf voraus. Die Gastspiele dieser Gruppe gestalten sich überall zum besonderen Ereignis und bilden, lange noch nach Beendigung desselben, das Tagesgespräch. Ganz ausgezeichnet technisch durchtrainierte Tänzerinnen, eine künstlerisch feine Ausstattung, für die Johanna Wiegand zeichnet, kennzeichnen diese Tanzgruppe. Es will schon was heißen, daß die Direktion des Wintergartens Berlin diese Tanzgruppe für den Monat August nach Berlin verpflichtete. Es verläume daher niemand, sich für Dienstag den 24. Juli für diese Veranstaltung, einen guten Platz zu sichern.

Programm

für die Weihe der neuen Trint- und Wandelhalle in Wildbad am 21. Juli 1934.

1. Rich. Wagner: Vorspiel aus „Meistersinger“.
2. Vorpruch gesprochen von Heinz Plantemann.
3. Uebergabe des Neubaus.
4. Ansprachen.
5. L. van Beethoven: Ouvertüre „Weihe des Hauses“.
6. Schlußansprache. — Deutschland- und Horst Wessel-Lied.
7. Umgang durch den Neubau.
8. Besichtigung der Bäder Eberhard- und König-Karlbad von 5 Uhr abends ab freigestellt.

Württemberg

— Änderung der Prüfungsordnung für die erste höhere Justizdienstprüfung. Das Staatsministerium hat die Prüfungsordnung für die erste höhere Justizdienstprüfung in einigen Punkten geändert. Die wichtigste der Änderungen ist, daß künftig Inhaber des Reifezeugnisses einer höheren Schule ohne Lateinunterricht im Verlauf der ersten drei Studienjahre durch eine Ergänzungsprüfung nachweisen müssen, daß sie die Kenntnisse im Lateinischen erworben haben, die für das Vorwissen nach der siebten Klasse eines Realgymnasiums, nicht mehr wie bisher für die Reifeprüfung eines Realgymnasiums, gefordert werden. Es genügt also künftig das sogenannte kleine Latein, während bisher das große Latein verlangt war.

— Richtlinien über die gesundheitliche Betreuung der Hitlerjugend. Der Herr Kultminister hat auf Ersuchen des Herrn Reichsministers des Innern und in Uebereinstimmung mit dem Württ. Innenministerium Richtlinien über die gesundheitliche Betreuung der Hitlerjugend herausgegeben. Darnach haben beamtete Ärzte und Schulleiter eng zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig alle notwendigen Auskünfte zu geben, um jede gesundheitsschädliche Ueberbeanspruchung der Jugend zu verhindern.

— Achtung, Weingärtner! Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Die Witterungsverhältnisse machen eine nochmalige sofortige Spritzung der Weinberge mit kupferhaltigem Brühen notwendig, um Laub und Trauben gesund zu erhalten. Da der Sauerwurmmottenflug seit Anfang des Monats im Gange ist und vor wenigen Tagen einen gewissen Höhepunkt erreicht hat, so ist mit dem Schutze gegen die Peronospora eine Bekämpfung des Sauerwurms zu verbinden. Man verwendet daher Kupfer und Arsen enthaltende Brühen. Man legt auf 100 Liter Kupferbrühe entweder 400 Gramm eines neutralen Kalksalzes oder verwendet eines der empfohlenen Kupfer und Arsen enthaltende Fertigfabrikate. Wer den Sauerwurm für sich allein bekämpfen will, verwendet eines der anerkannten Kräftigeräubungsmittel oder eine Nitotin- oder Chrysanthol

(Porethrum)-brühe. Wo sich der echte Rehtau (Oidium) auch nur in Spuren zeigt, ist sofort erneut zu schwefeln. Die Bekämpfungsarbeiten sind sorgfältig durchzuführen.

Aus Stuttgart

Stuttgart, 20. Juli. (Mißglückter Start.) Am Donnerstag machte Prof. Regener, der bekannte Stratosphärenforscher an der Techn. Hochschule Stuttgart, erneut den Versuch eines Ballonaufstiegs in die Stratosphäre. Die vier in Frage kommenden Gummiballone waren bereits mit Wasserstoff gefüllt, als sich eine Halbeschnur der Ballone mit einer Fahrenstange verwickelte. In diesem Augenblick machte sich eine heftige Bore bemerkbar; die drei obersten Ballone lösten sich und rissen aus ohne die Gondel, in der sich wie immer die Registrier-Instrumente befanden.

Kandiedlungs-Kirche. Lange warteten die Hofpflehdler auf die Einweihung des Kirchleins und damit verbunden die Eröffnung des Kindergartens, dessen Bau im vorigen Jahr begonnen worden war. Nun konnten in den letzten Tagen die Feiern unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder gehalten werden. Es ist zwar ein kleines, unscheinbares Gebäude, wie die anderen Siedlungshäuser, aber durchaus würdig, schön und zweckmäßig. Architekt Klatt übergab den Schlüssel dem Ortspfarrer, Stadtpfarrer Kopp. Schnell füllte die zahlreich erschienenen Gemeinde den Raum. Delan Otto-Blingen sprach das Weihegebet. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Kopp. Im Namen des Evang. Oberkirchenrats sprach Prälat Mayer-List, der die Segenswünsche des Landesbischöfs überbrachte.

Adolf Hitler-Spende des Handwerks. Wie die Handwerkskammer Stuttgart mitteilt, hat das Handwerk des Kammerbezirks für die von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft ins Leben gerufene Adolf-Hitler-Spende im ersten Jahr an freiwilligen Beiträgen insgesamt 34 400 RM. geleistet, wobei zu berücksichtigen ist, daß unter dieser freiwilligen Spende die Beiträge des Bauhaupt- und Baueingewerbes, sowie des Buchdruckgewerbes, welche über die zuständigen Berufsvereinigungen abgeliefert wurden, nicht enthalten sind.

Reichsparteitag 1934. Die Gauleitung der NSDAP. Württ.-Hohenz. teilt mit: Zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für den Reichsparteitag 1934 findet in der Zeit vom Freitag, 20. Juli, bis einschließlich Sonntag, 19. August 1934 eine Sammlung unter den Volksgenossen statt. Diese Sammlung hat der Stellvertreter des Führers im Einvernehmen mit der NSDAP. genehmigt. Die Sammlung erstreckt sich auf Listen und Geldsammlungen in Kundgebungen und sonstigen Veranstaltungen, dagegen werden Straßen- und Hausammlungen nicht durchgeführt. Es geht der Ruf an alle Volksgenossen, sich an dieser Sammlung jeder nach seinen Kräften zu beteiligen, um so teilzuhaben am würdigen und machtvollen Verlauf des Reichsparteitags 1934 in Nürnberg. Beiträge auf das Postcheckkonto 24 635.

Freilichttheater im Bopferwald. Am Sonntag, 22. Juli, findet nachmittags 4 Uhr eine Wiederholung des Märchenspiels „Das Stuttgarter Hühelmännlein“ von Otto Häberlein statt, abends 7.30 Uhr wird zum ersten Male als öffentliche Vorstellung Johann Strauß' Operette „Der Zigeunerbaron“ gegeben.

Aus dem Lande

Böblingen, 20. Juli. (Reger Besuch.) Das Deutsche Luftfahrtmuseum in Böblingen weist in letzter Zeit einen überaus starken Besuch auf. Bereits in den nächsten Tagen erwartet das Museum seinen diesjährigen 17 000. Besucher.

Schorndorf, 20. Juli. (Brand.) In der Leder- und Treibriemenfabrik Chr. Breuninger in der Vorstadtstraße brach am Donnerstag abend ein gefährlicher Brand aus. Das Feuer entstand im Dachstod und griff mit blitzartiger Geschwindigkeit um sich. Zwei Stodwerke, in denen die Sattlerei, Lederzurichtung und Lackerei untergebracht sind, brannten aus. Die Weckerlinie von Gmünd und Göppingen mußten eingreifen, ebenso die Feuerwehr der Ziegelerwerke. Die Reptilienabteilung, die Krolbilseder u. a. herstellt, ist samt den Vorräten durch das Feuer völlig vernichtet. Die Brandursache ist bis jetzt noch nicht geklärt. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute durch abströmende Balken verletzt.

Kecarrems, O.A. Waiblingen, 20. Juli. (Diamantene Hochzeit.) Am Sonntag feierten L. Krämer und seine Ehefrau die diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist 84 Jahre alt, seine Gefährtin ist einige Jahre jünger. Während der hochbetagte Mann seiner Arbeit noch nachgehen kann, ist seine Ehefrau schon einige Zeit bettlägerig.

Kürtingen, 20. Juli. (Todesfall.) Delan Konrad Mad ist nach längerem, schwerem Leiden gestorben. Er ist 61 Jahre alt geworden. Er durchlief den üblichen Bildungsgang der schwäbischen Theologen und wurde nach längerer Tätigkeit in Taßingen, O.A. Balingen, 1904 Stadtpfarrer in Wangen i. A. Hier blieb er fast 25 Jahre lang. 1928 wurde er als Dekan nach Kürtingen berufen.

Lauffen a. N., 20. Juli. (Frühe Ernte — Guter Ertrag.) Die Getreideernte ist hier in vollem Gang. Roggen und Gerste sind eingeheims, auch Weizen und Hafer wurde schon ziemlich eingeführt. Zwei Dreschmaschinen sind im Betrieb, um das Getreide, das nicht in die Scheunen gebracht wird, sofort ausdreschen. Das Dreschergebnis ist bei sämtlichen Getreidearten über Erwarten günstig. Der Strohertrag läßt allerdings zu wünschen übrig.

Heilbronn, 20. Juli. (Vom Rathaus.) Im Gemeinderat wurde nach Aufhebung und Neuverteilung verschiedener Bauflächen und Vorgärten der Aufnahme einer Schuld zur Erstellung weiterer 30 Siedlerstellen in Form von Reichsdarlehen in Höhe von 71 250 RM. zugestimmt.

Heilbronn, 20. Juli. (Das siamesische Königs-paar.) Auf der Durchfahrt von Stuttgart nach Heidelberg machte das Königspaar aus Siam in Heilbronn kurze Mittagsrast, ab 3 Mittag auf dem Wartberg und besichtigte im Anschluß unter Führung von O.M. Giltig das Rathaus und trug sich außerdem in das Ehrenbuch der Stadt ein. Das Königspaar sprach sich über Heilbronn recht anerkennend aus.

Amliche Dienstmachtungen

In den Ruhestand: Den Oberlehrer Hoh in Dürnan O.A. Göppingen, Oberlehrer Zeller an der luth. Volksschule in Altheim O.A. Horb auf Ansuchen, kraft Geheimes Rektor Streckler in Balingen, Postrat (Amtsvorstand) Schupp in Ehlingen mit Ablauf des Monats Oktober.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Baubeginn der Reichsautobahn in Thüringen. Von den geplanten Reichsautobahnstrecken werden drei Linien Thüringen berühren. Als erste Teilstrecke sind zwei Bauabschnitte eröffnet worden, die an der Reichsautobahnstrecke Berlin—Bayreuth—München liegen.

Die Zusammenkunft des Duce mit Dollfuß soll am 27., 28. und 29. Juli in Riccione stattfinden. Starbemberg, dessen noch andauernder Besuch in Venedig keinen politischen Charakter trage, wird nicht nach Riccione kommen.

Zwei Hamburger Räuber in Karlsruhe verhaftet. Die Hamburger Polizei hat den schweren Raubüberfall, der am 14. Juli in der Oster-Strasse verübt worden ist, aufgeklärt. Damals hatten zwei Burken eine Geschäftsrau im Hausflur überfallen, sie mit Gummiknüppeln zu Boden geschlagen und beraubt, wobei ihnen 600 RM. in die Hände fielen. Die Polizei konnte in Hamburg die Namen zweier Teilnehmer feststellen, die auf telegraphisches Verlangen nunmehr in Karlsruhe verhaftet wurden. Der dritte Beteiligte hat sich selbst der Hamburger Polizei gestellt.

Feuer im Polizeigebäude von Dijon. In den Büroräumen der Polizei in Dijon brach Feuer aus, das nach vor Eintreffen der Feuerwehr großen Umfang angenommen hatte. Obgleich es gelang, das Hauptgebäude vor den Flammen zu schützen, brannten mehrere Häuser vollkommen aus. Man befürchtet, daß sich unter den verbrannten Akten auch die über die Unterjuchung der Nordangelegenheit Prince befinden.

Der Reichsaussenminister in Neudorf. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag den Reichsminister des Äußeren Freiherrn von Neurath zum Vortrag, der sich im Flugzeug nach Marienburg und von dort im Kraftwagen nach Neudorf begeben hatte.

Schleicher war niemals Mitglied des Stahlhelms. Gegenüber Gerüchten, wonach General von Schleicher Mitglied des Stahlhelms und der Frontsoldaten gewesen sei, ist der Frontkämpferprezident ermächtigt, zu erklären, daß Schleicher weder jemals Mitglied des Stahlhelms war, noch zum Bunde irgendwelche Beziehungen unterhalten habe. Der Stahlhelm habe vielmehr stets in starkem Gegensatz zur Politik und zur Person des Generals von Schleicher gestanden.

Explosion in einer französischen Dynamitfabrik. Am Freitag erfolgte in der Dynamitfabrik Paulilles bei Vort Vendres eine Explosion. Das Fabrikgebäude, in dem Nitroglycerin hergestellt wird, flog in die Luft. Zwei Arbeiter wurden getötet, ein Arbeiter verletzt. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich.

Die Hitze in Neuyork. Die Hitzewelle in Mittelwesten und dem Staat Neuyork hält an. In Neuyork wurden am Donnerstag zwei Personen vom Hitzschlag getroffen, in Nebraska neun und in Minnesota drei. Die Höchsttemperaturen lagen fast allenthalben über 32 Grad Celsius.

Bergeblische Liebesmüh'

Ausländer, die zum ersten Mal Neuyork besuchen, sind stets bestrebt über die Unsauberkeit der meisten Straßen. Da werden wahllos Obstreste, Papier, ausgelebte Altentaschen, Lumpen auf die Straße geworfen. Nun hat sich vor kurzem eine Gesellschaft gebildet, die die Neuyorker zu peinlichster Sauberkeit erziehen will. Da gute Belehrungen aber fruchtlos blieben und Borträge kaum besucht wurden, schickte die Gesellschaft ihre Mitglieder auf die Straße und ließ eine kleine Werbebroschüre für wenige Cents verkaufen, wobei dem Käufer gleichzeitig ein hübscher Blumenstrauß überreicht wurde. Der Verlauf dieses Belehrungsfeldzuges berechtigte zu den kühnsten Erwartungen. Die Blumensträuße mit der dazu gehörigen Broschüre fanden reichlichen Absatz. In wenigen Stunden war der ganze Vorrat verkauft. Am selben Abend zeigten sich bereits die Ergebnisse, aber leider anders, als die Sauberkeitsfanatiker sie sich ausgemalt hatten. Die Straßen Neuyorks waren überfüllt mit den fortgeworfenen Broschüren, denen man ansah, daß sie kaum gelesen worden waren. Und um das Bild vollständig zu machen, gesellten sich die Massen achlos fortgeworfener, verwelteter Blumensträuße dazu. Die bedauernde Gesellschaft mußte eigens Straßenkehrer anstellen, um die Spuren ihres Feldzuges beseitigen zu lassen. Aber sie soll die Hoffnung auf die Belehrung der Neuyorker noch nicht aufgegeben haben...

Sport-Vorschau

Der Sport am Sonntag

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht am Sonntag die 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland mit Start und Ziel in Baden-Baden. In einer ununterbrochenen Tag-, Nacht-Tagfahrt wird sie am Samstag und Sonntag durch alle deutschen Gauen führen und alle in ihren Bann schlagen. Der Aufschwung des deutschen Kraftfahrersports zeigt sich in der Beteiligung von 650 Wagen und 1088 Kraftfahrern mit etwa 2575 Fahrern. **W u r t e m b e r g** wird von der Fahrt am Samstag berührt und zwar auf der Strecke Freudenstadt, Freiburg, Titisee, Donaueschingen, Tuttlingen, Herbertingen, Ulm, Augsburg. Die Durchfahrt wird den ganzen Tag anhalten, in Baden am Samstag und Sonntag. — Im Ausland sind die bedeutendsten Ereignisse der Große Preis von Dieppe und die Coppa Montenero bei Livorno.

Ausflug zu den Deutschen Kampfspielen

Noch ein großes Ereignis hebt am Wochenende an, die Deutschen Kampfspiele 1934 in Nürnberg. Sie bilden eine kündenlose Heerchau der deutschen Sportarten von der Leichtathletik, über sämtliche Kampfsportarten, Schwimmen, Turnen, Tennis, Bogen, Scherathletik usw. Die Spiele beginnen am Freitag mit dem Bayerischen Landesturnfest, neben dem am Samstag und Sonntag die ersten Wettbewerbe der Radfahrer, Reiter und Basketballspieler einhergehen. Die Spiele dauern bis Sonntag, 29. Juli, der mit den leichtathletischen Wettbewerben und dem Fußballpokalspiel seinen Höhepunkt und Abschluß findet.

8000 Teilnehmer bei den Kampfspielen. Obwohl die einzelnen Verbände und auch die Kampfspielleitung bemüht waren, eine nicht allzu hohe Meldungsliste beizubehalten, ist die Teilnehmerzahl jetzt auf 8000 angestiegen. In der Geschichte des deutschen Sports hat noch nie eine Veranstaltung ein derartiges Interesse unter sämtlichen Turnern und Sportlern zu verzeichnen gehabt.

Tennis

Im internationalen Tennissport steigt am Samstag, Montag und Dienstag in Wimbledon die Schlußrunde der Jüngsten zwischen Amerika und Australien. Der Gau 15 der Deutschen Turnerschaft trägt auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn seine Gau-meisterschaft aus.

Kreisfeste der Schwäbischen Turner

Die Schwäbischen Turner haben in drei Kreisen Kreisturnfeste vorgezogen, die überall Netordbefestigungen erhalten haben. Der Kreis Hohenlohe führt sein Kreistfest in Creglingen durch. Beim oberschwäbischen Kreisturnfest in Waldsee bestreiten 1100 Wettkämpfer und 33 Staffeln sowie 38 Vereinsriege die einzelnen Kämpfe. Der Kreis Schwarzwald hat die Ausrichtung des Schwarzwald-Kreistfestes der Turngemeinde Tuttlingen übertragen, die damit eine Jubelfeier anlässlich ihres 75jährigen Bestehens verbindet.

Die 14. Etappe der Tour de France gestaltete sich am Mittwoch zu einer Bummelfahrt ersten Ranges. Auf dem über 177 Kilometer führenden Wege von Montpellier nach Perpignan verspürten die Fahrer aus Protest gegen die Späteranzugung der Starts, die bisher meist in der grellsten Mittagssonne erfolgten wenig Lust und trafen erst mit 1 1/2 stündiger Verspätung geschlossen nach einer Fahrzeit von 6:33:13 in Perpignan ein.

Deutschlands Rennwagen der Auto-Union und der Daimler-Benz AG. treten am 29. Juli gegen die drei Alfa Romeros der Scuderia Ferrari mit Chiron, Barzi und Moll beim Großen Preis von Belgien zu einem neuen Kampf an, wozu auch noch die Fabrikmannschaften von Bugatti und Maserati gemeldet wurden. Anschließend folgt der Große Preis der Schweiz, und Deutschland wird sich wohl auch am Großen Preis von Italien am 9. September beteiligen.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Setzungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Badstadt, Wildbad L. Schwarzwald (Zub. Zf. GdF) Nr. 6. 34. 750

Die Einwohnerschaft wird höflich darauf hingewiesen, ihren

Brennholzbedarf

von den arbeitslosen Kinderreichen zu beziehen. Das Holz wird vor das Haus geführt, auf Wunsch zerhackt und aufgearbeitet.

Bestellungen nimmt entgegen

Frau Dr. Josenhans

Gottlieb Pfeiffert, Ortsgruppenwart der Kinderreichen.

NSB.-Ortsgruppe Wildbad.

1. Sprechstunden betr. Mütterberatung, Müttererholung usw. finden jeden Donnerstag, nachmittags 4—6 Uhr im Frauenschaftsraum (altes Schulhaus) statt.
2. Die Sprechstunden des NSB-Arztes Dr. Sommer sind: Dienstag und Freitag je nachmittags 5—6 Uhr in den Praxisräumen, Wilhelmstraße.
3. Die NSB-Frauenschaft führt in der kommenden Woche eine Mitgliederwerbung von Haus zu Haus durch. Es fehlen noch viele in den Reihen der NSB. Da der Ortsgruppe nur die Mitgliederbeiträge zustießen, müssen neue Mitglieder kommen, um die Einkasskraft zu erhöhen. Die Beitragselder finden nützbringendste Verwendung fürs Ganze.
4. Die für die Ferienerholung ausgesuchten Kinder sind der Kreis- bzw. der Gauamtsleitung gemeldet. Vom Zeitpunkt der Entsendung werden die Eltern benachrichtigt.



Sonntag, den 22. Juli, abends 8 Uhr

Große Tanzunterhaltung

in der Turn- und Festhalle bei gutbesetzter Tanzmusik

Eintritt frei!

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat



Sie bekommen täglich ihren „Diener der Gesundheit“ zu trinken, der macht sie stark und lebensfroh.

Teinacher Hirschquelle und Sprudel

Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quelle

Imnauer Apollo-Sprudel

halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung, helfen den jungen Körper aufbauen und kosten nur Pfennige täglich. Lieberall zu haben.

Vertreter:

Karl Tubach sen., Mineralw.-Vertr., Wildbad, Tel. 62

Fritz Wurster, Mineralwasserhdlg., Calmbach, Tel. 483, Wildbad



Verbilligte Sonntagsfahrkarten während der Festtage von allen württemberg. Bahnhöfen nach Heilbronn. Festaufführung u. Nat. Kundgebung am 29. Juli.

Michael Peter
Statt Karten!
Die Geburt eines Sohnes zeigen in dankbarer Freude an
TEO BLEZINGER und FRAU TRUDEL geb. Bechtle
Mehrensapotheke Schw. Hall 19. Juli 1934 Panoramahotel Wildbad

Evangelischer Gottesdienst.
8. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 22. Juli 1934.
8 Uhr Christenlehre (Lächter) Stadtpfarrer Dauber.
9.30 Uhr Predigt (Kömer 8, 12—17; Lied: 431) Stadtpfarrer Dauber. — Kindergottesdienst. — Taufe.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Donnerstag den 26. Juli 1934.
8.30 Uhr abends Bibelabend im Gemeindefaal (Altes Rathaus)
Die Kirche ist täglich geöffnet von 9—11 u. von 17—19 Uhr. Vielhöreanlage für Schwerhörige im ersten Viertel rechts letzte Bank.

Katholischer Gottesdienst.
9. Sonntag nach Pfingsten, den 22. Juli 1934.
7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt
Abends 5.45 Uhr Vortrag und Andacht.
Werktags: 7 Uhr hl. Messe.
Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonn- und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes.

Landeskurtheater
Intendant Richard Krauß, Heilbronn
Täglich abends 8.15 Uhr
Sonntag, 22. Juli
Bezauberndes Fräulein
Operette in 4 Bildern
Montag, 23. Juli
Klara tippt richtig



Eiche und Nußbaum...

oder sonst welche hübschen Holzkombinationen machen die neuen Trefferger-Möbel so reizvoll. Immer werden Sie Ihre Freude an Ihrem „Trefferger-Heim“ haben, denn Trefferger-Möbel sind schön, gut und preiswert.



Pforzheim
Schloßberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gbr. Trefferger GmbH., Rastatt

Werdet Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!

Wochenplan vom 22. bis 28. Juli 1934

Tag	Musikaufführungen		Veranstaltungen im Kursaal		Landeskurtheater	Ausflugsfahrten der Reichspost
	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Abends 8.30 Uhr		
Sonntag 22.	Neue Trinkhalle 11—12	Neue Trinkhalle 4—6	Tanztee 4—6	Kleiner Musikabend Leitung: Iwan Pflüge	Bezauberndes Fräulein Operette	Nachm.: 1. Mummelsee 2. Zavelstein
Montag 23.	Neue Trinkhalle 11—12	Neue Trinkhalle 4—6	Tanztee 4—6	Musikalischer Abend Neue Untertaltungsmusik	Klara tippt — tippt — richtig Lustspiel	Vorm.: Kallenberg Nachm.: 1. Herrenalb 2. Margthalsperre
Dienstag 24.	Neue Trinkhalle 11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—6	Tanztee 4—6	Tanz-Abend der Tanzgruppe Olga Mertens-Leger, Karlsruhe	Wenn der Hahn kräht Komödie	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg Nachm.: Freudenstadt
Mittwoch 25.	Neue Trinkhalle 11—12	Neue Trinkhalle 4—6	—	Tanz-Abend Beginn 9 Uhr abends	Der Zarewitsch Operette	Tagesfahrt: 1. Allerheiligen 2. Straßburg Nachm.: 1. Zavelstein, 2. Herrenalb
Donnerst. 26.	Neue Trinkhalle 11—12	Neue Trinkhalle 4—6	Tanztee 4—6	Tonfilm „Ich kenne dich nicht und liebe dich“	—	Tagesfahrt: Lichtenstein od. Hohenzollern Nachm.: 1. Herrenalb 2. Mummelsee
Freitag 27.	Neue Trinkhalle 11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—5	Tanztee 4—6	Volkliedersingabend	Zur gefälligen Ansicht Lustspiel	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg Nachm.: 1. Zavelstein, 2. Maulbronn
Samstag 28.	Neue Trinkhalle 11—12	Neue Trinkhalle 4—6	—	Kurhausball Beginn 9 Uhr abends	Schwarzwaldmädel Operette	Tagesfahrt: Triberg Nachm.: 1. Herrenalb, 2. Freudenstadt 3. Kallenberg

